Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 1

Artikel: Fahrbare Luftschutzausstellung in Deutschland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364913

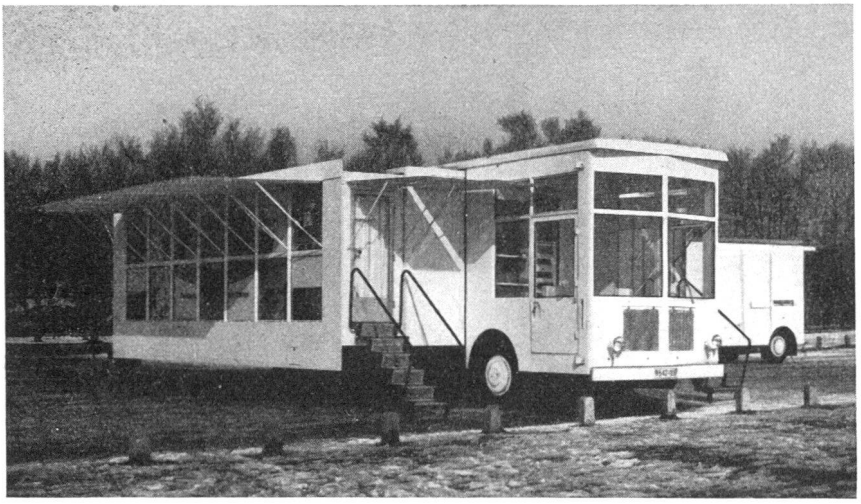
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Fahrbare Luftschutzausstellung in Deutschland

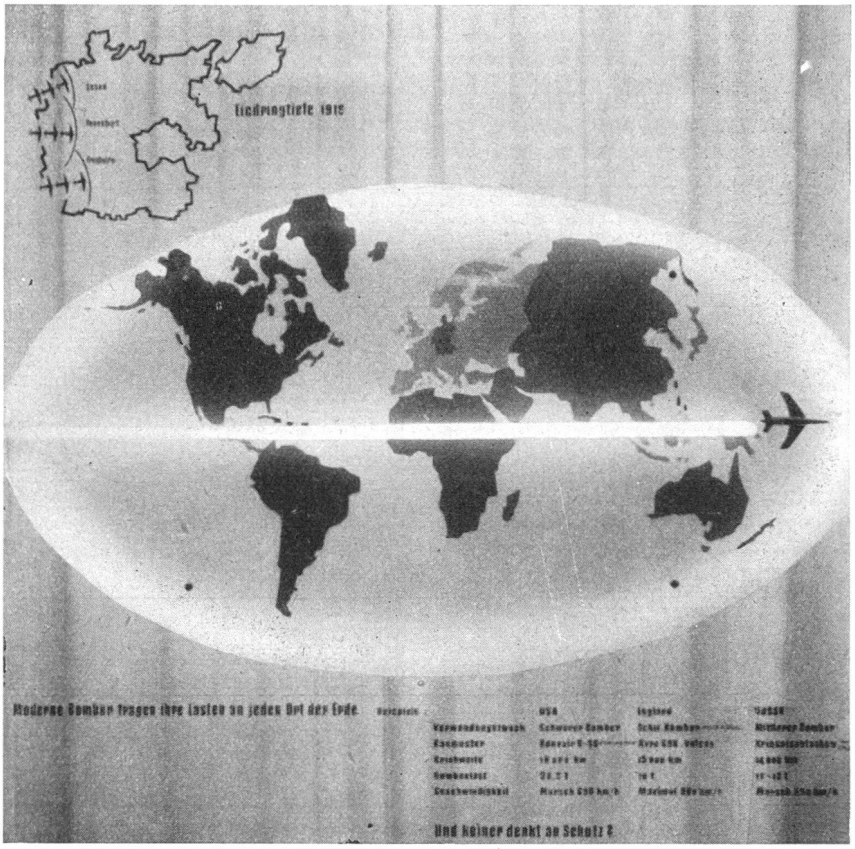
Wer in Grenznähe wohnt, interessiert sich naturgemäss für das, was beim Nachbarn jenseits der Schlagbäume vorgeht — in guten und in bösen Tagen. Demzufolge hat der Basler Bund für Zivilschutz gerne die Einladung des Deutschen Luftschutzverbandes weitervermittelt, die in der Zeit vom 18.—20. Oktober in Lörrach zur Schau gestellte fahrbare Luftschutz-Ausstellung zu besichtigen. Um so mehr, als mit Sicherheit zu erwarten war, für unsere eigenen Zwecke nutzbringende Kenntnisse zu gewinnen. Ist es doch nicht das erste Mal, dass schweizerische Delegationen an Veranstaltungen des «Luftschutzes» (so nennt man drüben den Zivilschutz) im benachbarten Lörrach teilgenommen haben.

Programmgemäss wurde die Fahrt nach Lörrach angetreten, wo Herr *F. Meyfahrt,* Leiter der BLSV-Kreisstelle daselbst, und einige weitere Herren die Gäste aus der Schweiz erwarteten. Im Hotel Bären führte Herr Dr. *Lennartz* nach freundnachbarlichen Begrüssungsworten den neuesten «Profilfilm» des BLSV vor. In überaus klarer Bildwiedergabe zeigt dieser Streifen die Entwicklungstendenzen des zivilen Schutzes in Schweden und in der Schweiz und gibt einen Ueberblick, in welcher Weise die Deutsche Bundesrepublik ihren Luftschutz aufbaut. Im Hinblick auf gemeinschaftliche Ziele ist den Schweizer Freunden zuhanden des SBZ eine Kopie des sehr instruktiven Filmes überreicht worden.

Anschliessend folgte der Besuch der fahrbaren Luftschutzausstellung. Es ergeben sich aus dieser Besichtigung wertvolle Aspekte in bezug auf die geplante Wanderausstellung des SBZ. Der Ausstellungswagen des BLSV ist *ein Car* in maximal zulässigen Abmessungen eines Transport-Camions, mit einer Gesamthöhe von 3,85 Metern. Am Standort werden Seitenwände und Bodenfläche beidseitig zweifach ausgezogen und abgestützt. Dadurch wird der langgestreckte Car in einen nahezu quadratischen Ausstellraum umgewandelt. Neben dem Vorteil, im Strassenverkehr jeden beliebigen Ort erreichen zu können, ergibt sich, dass Montage und Demontage in kürzester Frist durchführbar sind. Sämtliche Requisiten werden im fahrtbereiten Car und beigegebenen Anhänger verstaut. Selbstverständlich besitzt der Ausstellzug auch eine Anlage zur Erzeugung eigener elektrischer Energie.

Aussenseitige Schaukästen und die Wandflächen des Innenraumes zeigen bildliche und schriftliche Werbedokumente sowie Tabellenwerke über Aufbau des Bundesluftschutzes, Organisation von Sanitätsdienststellen usw. Der freie Raum dient der Aufstellung von *attraktiven Modellen,* welche teilweise in Form automatisierter Lichtsignalanlagen selbsttätig Information erteilen. Ein solches Licht-Schaubild zeigt die Veränderung der Verlustquoten an Menschenleben, je nach den getroffenen Schutzmassnahmen, wenn eine Stadt von einer Million Einwohner durch moderne Atomwaffen angegriffen wird. Der Ausfall an Toten beträgt: ca. 40 %, wenn Schutzmassnahmen fehlen, 10 % beim Vorhandensein guter Schutzeinrichtungen, und 2 %, sofern zu den Schutzräumen eine Teilevakuation stattfindet, vom ursprünglichen Bevölkerungsstand. Ein analoges Bild orientiert über den Flugerkennungsdienst durch Radargeräte und über die vom Flugzeugtyp abhängigen Alarmzeiten, welche an verschiedenen Orten im Raum der Bundesrepublik übrig bleiben, um Schutz zu suchen. Ein weiteres Modell veranschaulicht die Messung der Radioaktivstrahlung. Dabei wird durch automatisch zwischengeschaltete Materialklötze gleicher Schichtdicke demonstriert, dass Holz und Ziegel sozusagen keinen Strahlungsschutz bieten, dagegen Stahlbeton die Radioaktivität nahezu vernichtet.

Schau und Filmvorführung in Lörrach lassen erkennen, dass der BLSV in bewährter deutscher Gründlichkeit am Aufbau des zivilen Schutzes arbeitet. Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit wird durch einen mehrjährigen Test von Herrn Dr. Lennartz bestätigt. Danach haben noch 1951 weniger als 40 % der Befragten Schutzmassnahmen als notwendig erachtet; 1956 hingegen sind es bereits mehr als 80 %, welche den Ausbau des Luftschutzes bejaht haben. Das *Anwachsen der positiven Einstellung* ist für uns Schweizer deshalb lehrreich, weil die Stimme eines Volkes, «zu überleben», zum Ausdruck gelangt, das die Grausamkeit des Krieges am eigenen Leib erlebt hat. *Wn*



Ein deutsches Mahnbild

Vergleich des Wirkungsbereiches von Angriffsflugzeugen am Ende des Ersten Weltkrieges und jetzt. (Darstellung in der fahrbaren deutschen Luftschutz-Wanderausstellung.)